

# Die Kirche als Herberge

Diesen Sommer übernahm Tobias Winkler sein Amt bei der evangelisch-reformierten Kirche Hergiswil. Der Pfarrer freut sich auf viele spannende Begegnungen mit der Bevölkerung.

*Interview und Foto: Simone Marbach*

## **Tobias Winkler, wie haben Sie die ersten Monate in Hergiswil erlebt?**

Ich bin gut gestartet und fühle mich sehr wohl hier. Gleich nach meiner Ankunft habe ich einige grössere Firmen und Institutionen in Nidwalden, die politische Gemeinde sowie die katholische Pfarrei Hergiswil kontaktiert und den Dialog gesucht. Das hat mir viele persönliche Eindrücke und Gespräche ermöglicht. Durch Taufen und Hochzeiten in verschiedenen Kirchen und Kapellen in Nidwalden habe ich auch die hiesige Region besser kennengelernt und gleichzeitig neue Kontakte geknüpft.

## **Was gefällt Ihnen besonders hier?**

Mich beeindruckt, dass Nidwalden grundsätzlich sehr offen ist. Das zeigt sich auch an der Kirchenstruktur, die zurzeit angepasst wird. Diesbezüglich ist Nidwalden sehr fortschrittlich. Schön war, dass ich bereits vor meinem offiziellen Start meine Gedanken einbringen durfte. Jetzt gilt es, die neuen Strukturen mit Leben zu füllen. Besonders gefällt mir zudem der Park unserer Kirche: Er ist wie eine Oase, in der man Kraft tanken kann. An diesem wunderbaren Ort haben sich schon einige schöne Begegnungen ergeben.



*Tobias Winkler möchte die Bevölkerung in das Kirchengeschehen miteinbeziehen.*

## **Wo möchten Sie in Ihrer Arbeit Schwerpunkte setzen?**

Meine Schwerpunkte liegen in der Seelsorge und der Erwachsenenbildung. Ich möchte vor allem die gemeinschaftlichen Aspekte pflegen und neue Angebote für verschiedene Zielgruppen entwickeln. Ein Thema ist zum Beispiel die Kultur in der Kirche. Ich möchte Konzertgottesdienste anbieten, aber auch Literaturgottesdienste, in denen Bücher aus verschiedenen Genres thematisiert werden. Ein Gefäss soll auch Kinder und Familien ansprechen. Zudem werde ich im nächsten Jahr eine Kulturreise nach Thüringen durchführen, die auch mit kirchlichen Impulsen bereichert werden soll. Am 5. Oktober 2021 habe ich zudem eine Mystikgruppe ins Leben gerufen, in der wir meditieren und uns von verschiedenen Texten inspirieren lassen.

## **Wie sieht in Ihren Augen eine ideale Kirchengemeinde aus?**

Ich habe mich lange Zeit mit dem Gemeindekonzept von Jan Hendriks aus den Niederlanden beschäftigt. Er sieht die Gemeinde als Herberge. Diesen Vergleich finde ich spannend und schön. In einer Herberge ist man Gast, man begegnet den Menschen mit Toleranz und Offenheit. Als Gast hat man die Wahl, ob man nur kurz rasten und seinen Akku aufladen möchte – oder ob man länger bleiben und sich einbringen will.

## **Was sind Ihre Wünsche an die Hergiswilerinnen und Hergiswiler?**

Gemeinsam mit der Bevölkerung möchte ich den Weg von einer Betreuungskirche zu einer Beteiligungskirche gehen. Es soll nicht immer nur der Pfarrer vorne stehen, sondern alle dürfen sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten einbringen und so das Gemeindeleben bereichern. Zudem freue ich mich auf viele neue Kontakte und Begegnungen – auch gerne bei einem Hausbesuch.